



ZENTRUMSENTWICKLUNG HITZKIRCH



RESULTATE DER ZUKUNFTSWERKSTATT VOM 25.09.2019

IMPRESSUM

AUFTRAGGEBER

Gemeinde Hitzkirch
Gemeindehaus
Luzernerstrasse 8
Postfach 339
6285 Hitzkirch

BEARBEITUNG

Burkhalter Derungs AG
Baselstrasse 21
6003 Luzern
www.bdplan.ch

EBP Schweiz AG
Mühlebachstrasse 11
8032 Zürich, Schweiz
www.ebp.ch

STAND

Durchführung Workshop

25. September 2019

INFORMATION

Projektnummer:
Bearbeitet durch:

91842
Burkhalter Derungs AG:
Reto Derungs, Lukas Fischer
EBP Schweiz AG:
Christof Abegg, Sarah Fuchs

1. ORGANISATION UND ABLAUF

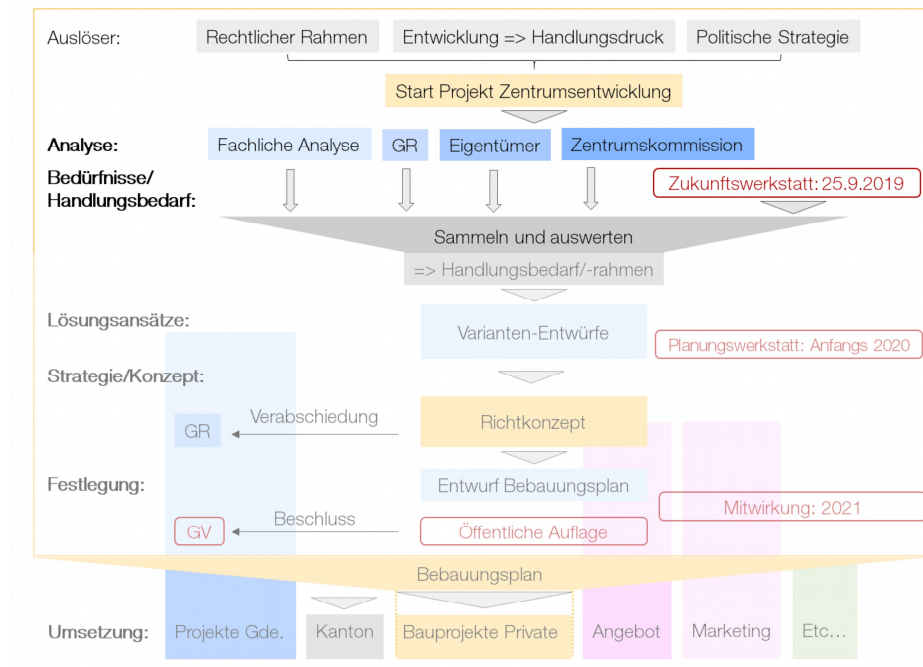
Zukunftswerkstatt

Am 25. September 2019 führte die Gemeinde unter dem Titel "Zukunftswerkstatt zur Zentrumsentwicklung Hitzkirch" einen öffentlichen Workshop für die Bevölkerung von Hitzkirch durch. Der Anlass war Teil der öffentlichen Mitwirkung und diente neben der Information über den Planungsprozess in erster Linie dem Abholen von Bedürfnissen und Inputs aus der Bevölkerung.

Der Workshop fand im Pfarreiheim Hitzkirch statt und dauerte von 19:00 Uhr bis 22:00 Uhr. Es nahmen rund 90 Personen teil. Geleitet wurde der Workshop von Rebekka Renz und Jonas Müller. Sie wurden unterstützt durch die Burkhalter Derungs AG (Reto Derungs und Lukas Fischer), die EBP Schweiz AG (Christof Abegg und Sarah Fuchs), Mitglieder der Zentrumskommission, sowie weiteren Personen aus der Verwaltung der Gemeinde Hitzkirch.

Planungsprozess

Der Workshop ist im Planungsprozess wie folgt einzuordnen:



Der Workshop war der letzte Teil der Bedürfnisanalyse, welche vorgängig bereits mit dem Gemeinderat, der Zentrumskommission sowie über Grundeigentümerge-spräche geführt wurde.

Im Anschluss an den Workshop werden die gesammelten Erkenntnisse aus den verschiedenen Gruppen (fachliche Analyse, Gemeinderat, Eigentümer, Zentrums-kommission, Zukunftswerkstatt) ausgewertet und daraus der Handlungsbedarf für die weitere Planung abgeleitet.

Ablauf Workshop

Der Workshop wurde in fünf Teile gegliedert:

1. Begrüssung und Einführung

Im Einführungsblock wurden der Planungsprozess, die Projektorganisation, die Rahmenbedingungen sowie die Themenfelder aus der fachlichen Analyse vorgestellt.

2. Sammlung der Erwartungen ans Zentrum

Den Workshopteilnehmenden wurden jeweils zwei Karten abgegeben. Auf diesen konnten sie ihre Erwartungen ans Zentrum notieren. Diese Inputs wurden in der Gruppenarbeit aufgenommen und gleich zu Beginn diskutiert.

3. Gruppenarbeit

Für diesen Block wurden die Teilnehmer auf 5 themenspezifische Gruppen aufgeteilt:

- Gruppe 1 Nutzung: Christof Abegg, unterstützt durch Maria Hess-Hediger
- Gruppe 2 Verkehr: Lukas Fischer, unterstützt durch Mirjam Kaufmann-Borner
- Gruppe 3 Siedlung: Reto Derungs, unterstützt durch Gabriela Felber Bürkli
- Gruppe 4 Freiraum: Sarah Fuchs, unterstützt durch Thomas Keller
- Gruppe 5 Nutzung: Jonas Müller, unterstützt durch Jakob Müller

Die Gruppenarbeit startete mit der Diskussion der Inputkarten: Unterstützung oder Ablehnung der Voten, Kontrolle der Vollständigkeit der Themen. Anschliessend wurden mittels Leitfragen Qualitäten und Defizite abgefragt. Darauf basierend wurden Zukunftsvorstellungen und mögliche Lösungsansätze in der Gruppe diskutiert und festgehalten.

4. Präsentation der Resultate der Gruppenarbeiten

Die wichtigsten Resultate aus den Gruppenarbeiten wurden von den Gruppenmoderatoren in konzentrierter Form im Plenum vorgestellt (Zukunftsvorstellungen und mögliche Lösungsansätze).

5. Rückmeldung zu den Resultaten / Punktbewertung

Zum Abschluss erhielten die Workshopteilnehmer nochmals Gelegenheit mittels Klebepunkten die Zukunftsvorstellungen und die Lösungsansätze zu "bewerten", d.h. persönliche Zustimmung oder Ablehnung zu einzelnen Punkten auszudrücken. Dazu hatte jeder Teilnehmer drei grüne Punkte und einen roten Punkt zur Verfügung. Grün bedeutet Zustimmung und rot Ablehnung. Diese abschliessende Meinungsäusserung zu allen Themen diente der Vervollständigung des Stimmungsbildes und zeigte insbesondere die kontroversen Punkte, in denen Uneinigkeit herrscht (viele rote Punkte). Viele grüne Punkten lassen auf weitgehenden Konsens schliessen.

2. GRUPPENARBEITEN

2.1. Gruppe Nutzung

2.1.1. Erarbeitete Inhalte Gruppe 1

Das Thema Nutzung wurde durch 2 Gruppen bearbeitet (Gruppe 1 und Gruppe 5). Die Gruppe 1 erarbeitete folgende Inhalte:

Defizite (inkl. Karten aus der Kreativphase)

- **Gastronomie:** Das gastronomische Angebot wird deutlich negativ bewertet. Es fehlen attraktive Angebote, die zum Verweilen einladen und als Treffpunkt dienen können, gerade abends und am Wochenende
- **Versorgung:** (zu) wenige Einkaufsmöglichkeiten, Angebote die zum Flanieren einladen, Einkaufsmöglichkeiten am Abend/Wochenende
- **Wenige bis fehlende Kultur- und Freizeitangebote;** insbesondere für Jugendliche fehlen Räumlichkeiten, in denen sie willkommen sind bzw. die sie mitgestalten können (gerade auch für den Winter / schlechtes Wetter)
- Das Zentrum ist **räumlich «verzettelt»**; es gibt verschiedene kleinere Plätze und Orte, diese sind aber nicht attraktiv miteinander verbunden.
- Das Zentrum wird **nicht als besonders belebt** wahrgenommen. Dies wird auch darauf zurückgeführt, dass sich das «Sozialleben» der Bevölkerung ausserhalb des Zentrums abspielt.
- Das Einkaufsverhalten verändert sich, die **Bindung zum Zentrum als Einkaufsort nimmt ab**
- Diverses: Im Zentrum fehlt eine **Toilette, wenig attraktiv für Familien/Kinder**

Qualitäten

- Auch wenn deutliche Defizite angemerkt werden, wird dem Zentrum **grundsätzlich eine gute Qualität** bescheinigt. Diese ist jedoch nicht unbedingt auf den ersten Blick erkennbar.
- Das Zentrum verfügt nach wie vor über wichtige **Ankernutzungen**, mit Post, Gemeinde, Bank.
- **Erschliessung und Parkierungssituation** werden positiv beurteilt.

Zukunftsvorstellungen

- **Nutzungsmix:** Das Zentrum muss (weiterhin) über ein vielfältiges Angebot verfügen, mit (kleineren, spezialisierten) Einkaufsmöglichkeiten, Dienstleistungen, einem gastronomischen Angebot und Freizeit-/Kulturangeboten. Dies, da die einzelnen Angebote allein nicht über ausreichend Anziehungskraft verfügen.
- **Aufenthaltsqualität:** Im Zentrum soll man sich gerne aufhalten und «fussgängerfreundlich» bewegen können (--> Freiraum). Aber auch wenn das Zentrum belebter sein soll, gilt es potenzielle Nutzungskonflikte zu beachten (insbesondere Lärm).
- **Zentrumsplatz:** Die Konzentration auf einen attraktiven Raum erzeugt eine kritische Masse an Nutzenden/Frequenzen und belebt das Zentrum. Ein solcher Platz soll unterschiedliche Generationen zusammenführen, u.a. mit einem Spielplatz für Familien oder Angeboten für Erwachsene/Ältere (z.B. Pétanque). Als

möglicher Raum wird das Gebiet Hiltiplatz-Gemeindehaus-Musikschule-alter Coop genannt.

- **Gelebte Gemeinschaft:** Die Bevölkerung von Hitzkirch besitzt eine starke Bindung zur Gemeinde. Unter anderem wird dies auch im Zentrum als Begegnungsort sichtbar. Dabei leisten unterschiedliche Bevölkerungsgruppen selbst einen Beitrag für eine positive Entwicklung.
- **Friedhof:** Der Friedhof wurde verschiedentlich in die Diskussion eingebracht: Könnte ein Teil davon anders genutzt werden? Als Park? Als Raum für Kultur? Ist aber bereits weiter weg vom Zentrum und würde einer Konzentration entgegenlaufen?
- **Verkehr:** Gute Erschliessung und Parkierungsmöglichkeiten müssen weiterhin gegeben sein

Lösungsansätze

- **Die Gemeinde soll als Impulsgeberin zur Zentrumsentwicklung wirken:** Die Form des Impulses wird kontrovers diskutiert. Bauliche/planerische Massnahmen seien eindeutig Aufgaben der Gemeinde. Bei konkreten Nutzungen kann die Gemeinde eine Vermittler-/Plattformfunktion übernehmen und günstige Rahmenbedingungen schaffen (etwa für Gewerberäume, Jungunternehmen etc.). Inwieweit die Gemeinde selbst aktiv sein bzw. finanzielle Ressourcen einbringen soll, wird kontrovers diskutiert.
- **Einbindung Bevölkerung:** Die Umsetzung einer Zentrumsstrategie soll breit abgestützt sein und von möglichst vielen Akteuren mitgetragen werden (Vereine etc.). Auch das Potenzial von älteren Menschen könnte stärker eingebunden werden; sowohl kurzfristig im Erarbeitungsprozess wie längerfristig für die Belebung (als «Nutzergruppe») und Entwicklung (als «Akteure») des Zentrums.
- Zur Schaffung von zusätzlichen Begegnungsmöglichkeiten und zur Attraktivitätssteigerung soll mutig gedacht werden, etwa auch indem bestehende Gebäude abgebrochen werden.
- Laufende Entwicklungen (z.B. Stöcklimatte) sollen unbedingt mit der Zentrumsentwicklung verbunden werden; sowohl physisch (über attraktive Langsamverkehrsverbindungen) wie über die Vernetzung von Nutzungen.
- **Freiräume:** Fussgängerfreundlichkeit stärken, Freiräume erhalten/aufwerten

2.1.2. Erarbeitete Inhalte Gruppe 5

Die Gruppe 5 erarbeitete folgende Inhalte:

Defizite

- Am Abend und am Wochenende ist das **gastronomische Angebot** schlecht (IPH und Kupferkessel sind dann geschlossen).
- Es fehlen **Aufenthaltsräume und Treffpunkte für Jugendliche**.
- Das **Parkplatzangebot bzw. -management** für das Gewerbe ist teilweise mangelhaft.
- Im Zentrum gibt es diverse **Nutzungskonflikte**, welche das Wohnen/Leben im Zentrum erschweren (z.B. Belastung durch Verkehr oder Zentrumsbesucher).
- Die **Bausubstanz** ist teilweise in einem schlechten Zustand und eine Erneuerung wird durch Gesetze erschwert.

Qualitäten

- An Wochentagen ist das **gastronomische Angebot** gut.
- Wichtige **Ankernutzungen** wie Gemeinde, Post, Bank und diverse Gewerbebetriebe sind vorhanden.
- **Kurze Einkaufswege** durch einen Wohnort im Zentrum.
- Die **unterschiedlichen öffentlichen Anlässe** werden grundsätzlich positiv bewertet.
- Die **Freiräume und Plätze** im Zentrum werden geschätzt.

Zukunftsvorstellungen

- **Aufenthaltsqualität:** Im Zentrum soll man sich gerne aufhalten. Attraktive Plätze und Freiräume ermöglichen Begegnungen für alle Altersstufen.
- **Nutzungsmix:** Das Zentrum ist insbesondere ein attraktiver Wohnraum (primäre Nutzung), welcher teilweise durch weitere Nutzungen ergänzt wird.
- **Versorgung/Gastronomie:** Auch am Wochenende und zu Randzeiten gibt es ein gutes gastronomisches Angebot und es können kleinere Besorgungen getätigt werden.
- **Bauliche Dichte:** Durch eine dichte Bebauung wird das Zentrum auch als Zentrum wahrgenommen.
- **Bausubstanz:** Die historische Bausubstanz ist qualitativ erneuert bzw. ergänzt.
- **Verkehr:** Es gibt ausreichend oberflächliche Parkplätze und ein Parkhaus ergänzt das Angebot. Durch eine Reduktion des Verkehrs im Zentrum gibt es weniger Nutzungskonflikte.

Lösungsansätze

- **Vorschriften:** Möglichst stark reduzieren, damit die Eigentümer grösseren Handlungsspielraum haben und Bauprojekte weniger komplex sind.
- **Bauinventar:** Bei erhaltenswerten und schützenswerten Bauten/Baugruppen soll nochmals geprüft werden, ob dieser Status berechtigt ist. Durch eine Reduzierung der Inventareinträge könnte die Bausubstanz schneller/zweckmässiger erneuert werden.

- **Erneuern statt Erhalten:** Die historischen Bauten entsprechen nicht mehr den heutigen Bedürfnissen (z.B. Raumhöhe). Durch qualitative Erneuerungen können die heutigen Bedürfnisse abgedeckt werden.
- **Freiräume/Plätze:** Sollen gesichert und aufgewertet werden. Ebenfalls sollen die Fusswegverbindungen zwischen den Freiräumen gestärkt werden.
- **Räume für Jugendliche:** Es soll geprüft werden, ob im Zentrum ein Ort für Jugendliche (zwischen 12 bis 20 Jahren) geschaffen werden kann. Möglicherweise könnte ein solcher Ort auch ausserhalb des Zentrums sein. Sollte ein solcher Raum jedoch im Zentrum sein, könnte er auch für andere Altersstufen nutzbar sein z.B. durch die Kombination mit einem Spielplatz.
- **Verkehr:** Eine Zentrumsumfahrung und ein Parkhaus sollen geprüft werden.

Plakate aus der Gruppenarbeit:

<u>Qualitäten</u> Gemeinde, Post, Bank zentral Begegnungszone Zentrum zum Wohnen Parkmöglichkeiten	<u>Defizite</u> Zentrumsvorzerrung WC im Dorf
<u>Zukunftsvorstellungen</u> Kleine attraktive Geschäfte Begegnungsräume 1) Gastronomie Angebot zum Wohnen Fußgängerfreundliche Zone → Plätze 2) → Parkierung + Grün 2) 1) Zentrumspalte → Kinderspielplatz → Spiel für Erwachsene - Generationen-Mix Raum für Kultur - Friedhof 3) Grün	<u>Lösungsansätze</u> Mit ein Gebäude zu erhalten für Zentrum - Einbezug Bevölkerung (Trizgerschaft) Jungunternehmer fördern bezahlbare Gewerberäume (Gemeinde) Umsetzung von Pensionswägen, Vereine 2)

<u>QUALITÄT</u> Gastro am Tag Koffer, Kupferkessel Bank Post Gem. Gewerbe Anlässe Einkaufen ← Wohnen → Verkehr Freiräume / Plätze	<u>DEFIZITE</u> Gastro am Abend Zentrum Treff für jugendliche Anlässe Attrakt. → Wohnraum Leben im Zentrum Leer-Raum Gewerbe → PP ZUKUNFTS- VORSTELLUNG
<u>LÖSUNGS- ANSATZE</u> Vorschriften Plätze erhalten Räume für Junge < 10 Jahre Plätzen 20 Jahre Plätzen Erhaltenswerte Gemäcke Status? Bau-Gruppen Verkehr → Umfahrung Wege (Fußweg Aufwarten) Parkhaus Erneuern / Erhalten →	Aufwertung Plätze → Park Unterhalt Wohnen + Begegnungen ✓ Parkplätze / Parkhaus Verdichten Einkaufen am Wochenende Gastro öff. Lebensraum für Alle

Synthese-Plakat, Zusammenfassung aus beiden Gruppen:

Zukunftsvorstellungen **NUTZUNG**

- Raum für Begegnung (Platz für alle Generationen)
- Attraktiver Nutzungsmix (Gastronomie, Geschäfte, Gewerbe, Kultur)
- Zentrum zum Wohnen (attraktive Bauzubehör)
- Nutzungsangebot Abend/Wochenende
- Gelebte Gemeinschaft

Lösungsansätze

- Räume für untersch. Generationen schaffen (Jugendliche, Kinder, ...)
- Fußgängerfreundlichkeit stärken
- Gesetzliche Rahmenbedingungen erleichtern
- Gemeinde als Impulsgeberin
- Umsetzung breit abstützen (Trizgerschaft, Vereine etc.)
- Freiräume erhalten/aufwerten
- Gewerbemix erhalten

2.2. Gruppe Verkehr

2.2.1. Erarbeitete Inhalte

Qualitäten:

- **Engpass Kreuz/Engel:** Der Engpass wirkt als temporeduzierendes Element. Es wird vermutet, dass der Engpass auch zu einer gewissen Umlagerung des Schwerverkehrs führt (dieser versucht den Engpass zu vermeiden und umfährt somit Hitzkirch)
- **Parkplätze:** Die Parkplätze im Dorf sind an geeigneter Lage und die wichtigsten Geschäfte gut erreichbar. Es hat +/- genügend Parkplätze im Dorfkern (Ausnahme bei Veranstaltungen, Beerdigungen, etc.; meist jedoch ausserhalb des Betrachtungsperimeters)
- **öV:** sei gegenüber den letzten Jahren besser geworden, hat aber weiterhin Verbesserungspotential, z.B. in den Abendstunden
- **Bushaltestellen:** befinden sich am richtigen Ort und sind gut zugänglich. Zu Spitzenstunden jedoch überlastet (viele Wartende insbesondere viele Schüler) und kaum Platz; müssten vergrössert werden.
- **Erreichbarkeit Einkaufsmöglichkeiten:** Die Einkaufsmöglichkeiten liegen nahe beieinander. Dadurch können diese gut von den Parkplätzen aus erreicht werden. Es ist nicht notwendig, an mehreren Orten zu parkieren, um alle Einkäufe zu tätigen.

Defizite (inkl. Karten aus der Kreativphase)

- **Schwerverkehr durchs Dorf (Transit):** Der Schwerverkehr wird als «belästigend» empfunden. Es ist jedoch wichtig, dass die Erschliessung/Anlieferung des lokalen Gewerbes weiterhin möglich ist.
- **Führung / Infrastruktur Veloverkehr und Fussgänger:** Es gibt keine Infrastruktur für den Veloverkehr. Die Führung für Fussgänger ist teilweise chaotisch bzw. unklar. Dadurch entstehen Unsicherheiten und Gefährdungen. Als besonders kritisch wird die Situation rund um die Kreuzung Aargauer-/Luzerner-/Bahnhofstrasse genannt.
- **Bushaltestellen zu klein:** Siehe Bemerkung oben; Zu Spitzenzeiten viele Wartende, insbesondere Schüler. Für diese ist in den vorhandenen Wartebereichen zu wenig Platz.
- **Entflechtung Fussgänger-Velo:** Es sind keine Velo-Infrastrukturen vorhanden. Teilweise sind Velofahrer daher auf Trottoirs unterwegs.
- **Knoten Bahnhofstrasse-Luzernerstrasse:** vgl. Bemerkung oben; Der Knoten wird als Gefahrenstelle genannt. Teilweise überfahren LKW die Trottoirs und PKW Wartebereiche für Fussgänger an Fussgängerstreifen. Die Trottoirs rund um den Knoten werden als nicht sicher empfunden.

Zukunftsvorstellungen

- **öV-Anschluss Zug-Bus, Shuttle:** Weitere Verbesserung der öV-Anbindung auch zu Randzeiten. Shuttle zwischen Hitzkirch, Bahnhof – Hitzkirch, Dorf – Gelfingen, Bahnhof

- **zu Fuss; sicher-direkt:** Verbesserung des Fusswegnetzes. Das bestehende, engmaschige Fusswegnetz sollte beibehalten und ausgebaut werden. Ziel sollte sein, dass man auf den Fusswegen sicher und direkt zu den Zielen gelangt
- **Velo; sicher-direkt:** Gleich wie das Fusswegnetz, sollte auch das Velowegnetz engmaschig und sicher sein. Ziel sollte auch hier sein, dass man sicher und direkt ins und aus dem Dorfzentrum gelangt.
- **Weniger Lärm:** Durch Temporeduktionen und die Umlagerung des Schwerverkehrs soll die Lärmbelästigung gesenkt werden
- **Parkierung gut erreichbar – nicht sichtbar:** Bestehende Parkplätze sollen nach Möglichkeit soweit ersetzt werden, dass sie nicht mehr sichtbar sind. Beispielsweise durch eine unterirdische Parkierung. Wichtig ist dabei, dass die Erreichbarkeit gewährleistet bleibt (gut Erreichbarkeit ist heute eine Qualität)
- **Bestehende Aufenthaltsflächen aufwerten:** Es bestehen einzelne Flächen, die jedoch nicht attraktiv sind. Diese sollten aufgewertet werden.

Lösungsansätze

- **Temporeduktion:** Obwohl es im Dorf schon eher gemächlich zu und her geht, wird eine Temporeduktion gewünscht. Wo und in welchem Umfang (Tempo-30-Zone, Begegnungszone (20 km/h), Fussgängerzone) ist unklar und soll anhand der Notwendigkeit an verschiedenen Lagen geprüft werden. Gewünscht wird die Zone grundsätzlich rund um den Knoten Aargauer-/Luzerner-/Bahnhofstrasse. Es ist bei der Festlegung der Zone auf die Erschliessung zu achten.
- **Beeinflussung Verkehrsfluss, Transit-Schwerverkehr umleiten:** Es ist zum heutigen Stand unklar, inwiefern der Schwerverkehr Hausgemacht ist und wie der Schwerverkehr sich durchs Dorf bewegt (welche Ziele im Dorf, ausserhalb des Dorfes, Herkunft aus dem Dorf). Nach Möglichkeit soll der Schwerverkehr um das Dorfzentrum herumgeleitet werden. Beispielsweise durch das Industriegebiet
- **Verkehrsnetz für Langsamverkehr verbessern:** Es sind grundsätzlich mehr Infrastrukturen für den Veloverkehr vorzusehen (Wegnetz, Abstellanlagen). Das bestehende Fusswegnetz ist auszubauen und sicherer zu gestalten.
- **Unterirdische Parkplätze (mit IPH):** Eine neue Parkierung sollte möglichst unterirdische angeordnet werden. Da die IPH ebenfalls eine Parkierung plant, soll die neue Parkierung zusammen mit der IPH erstellt werden. Dazu würde sich der Hang, an welcher sich die IPH befindet, anbieten. Dort könnte eine Parkierung im Hang erstellt werden.
- **Koordination mit kantonalen Projekten:** Die gesamte Entwicklung und insbesondere die Verkehrsprojekte sollten mit den kantonalen Verkehrsprojekten koordiniert werden.

Plakate aus der Gruppenarbeit:

Qualitäten

- + Engpass Kreuz / Engel
- + Parkplätze
- + ÖV → besser
- + Bushaltestellen (am richtigen Ort)
- + Erreichbarkeit Einkaufsmöglichkeiten
zu Fuss (Infrastruktur inkl. Ärzte etc.)

Defizite

- Schwerverkehr durchs Dorf (Transit)
- Führung / Infrastruktur Veloverkehr + Fussgänger
- Bushaltestellen zu klein
- Entflechtung FG - Velo
- Knoten Bahnhofstrasse - Luzernerstrasse

G-CONNECT

Lösungsansätze

Verkehr

- Temporeduktion : (30 kmh) •••••
- ••••• Beeinflussung Verkehrsfluss (Beziehungen?) •••••
 - Transit - Schwerverkehr umleiten
- ••••• Verkehrsnetz für Langsamverkehr verbessern
- ••••• unterirdische Parkplätze (mit IPT) •••••
- ••••• Koordination mit Kant. Projekte

Zukunftsvorstellungen

- ÖV - Anschluss Zug - Bus , Shuttle
- zu Fuss ; sicher - direkt
- Velo ; sicher - direkt •••••
- weniger Lärm •••••
- Parkierung gut erreichbar ••••• - nicht sichtbar •••••
- bestehende Aufenthaltsflächen aufwerten •••••

2.3. Gruppe Siedlung

2.3.1. Erarbeitete Inhalte

Qualitäten:

- **Ortsbild:** Das historische Ortsbild wird geschätzt und in seiner Gesamtheit als prägend und erhaltenswert eingestuft.
- **Gebäudepark:** Der Dorfkern hat heute noch viele schöne, historische Bauten. Unbestritten erhaltenswert ist die Baugruppe zwischen Dorfbrunnen und Lindenplatz.
- **Plätze:** Der Dorfkern verfügt über viele kleine Plätze, welche räumlich attraktiv sind.
- **Parkplätze:** Im Dorfkern sind genügend Parkplätze vorhanden.

Defizite (inkl. Karten aus der Kreativphase)

- **Gebäudepark:** Etliche alte Gebäude sind in schlechtem, einige sogar in sehr schlechtem Zustand. Eine Erneuerung ist notwendig, damit der Ortskern nicht verkommt. Die Erneuerung darf aber nicht dazu führen, dass das Ortsbild seinen Charakter und seine Identität verliert.
- **Parzellenstruktur:** Die heutige Parzellierung ist sehr kleinstrukturiert und teilweise verwinkelt. Die Voraussetzungen für bauliche Erweiterungen oder Erneuerungen auf der Einzelparzelle sind (mind. teilweise) schlecht.
- **Strassenraum:** Im Bereich der Kreuzung ist der Strassenraum für Fussgänger und Radfahrer unattraktiv und teilweise auch gefährlich.
- Die Linienführung **Bahnhofstrasse – Lindenstrasse** ist für Grossfahrzeuge (Bus, Lkw) ungenügend. Die **Kurvenradien sind zu klein**. Fahrzeuge müssen auf die Gegenfahrbahn ausholen und behindern dadurch den Verkehr an der Hauptkreuzung.
- **Verkehrssicherheit:** Die Verkehrssicherheit für Fussgänger und Radfahrer ist an verschiedenen Orten im Zentrum ungenügend.
- **Erschliessung:** Die Erschliessung Polizeiposten nördlich des Gemeindehauses ist kritisch (Garagen Polizeiposten und Gemeindehaus).

Zukunftsvorstellungen

- **Charakter und Struktur erhalten:** Der heutige Charakter des Ortsbildes mit den eng stehenden, auf die Strasse ausgerichteten Gebäuden wird erhalten. Das Ortsbild ist attraktiv und intakt.
- **Gebäude in gutem Zustand:** Die Gebäude sind in gutem Zustand, gut unterhalten und belebt. An geeigneten Orten wurden die Baugruppen qualitativ erneuert.
- **Attraktive und vielseitige Freiräume:** Die zahlreichen, kleinen Plätze sind attraktiv und gut miteinander vernetzt. Die Freiräume bleiben in der Quantität erhalten, werden aber qualitativ aufgewertet. Sie sollen möglichst vielseitig nutzbar sein. Der Dorfkern ist fussgänger- und kinderfreundlich. Er hat auch einen Spielplatz. Im Dorfkern gibt es weiterhin einen grossen, multifunktionalen Platz, welcher auch für öffentliche Veranstaltungen genutzt werden kann.
- **Zeitgemässer Wohn- und Gewerberaum:** Das Angebot an Wohn- und Gewerberaum entspricht der Nachfrage für Wohnen und Gewerbe im Zentrum. Die

Wohnungen und Gewerberäume sind zeitgemäss und attraktiv und tragen zur Belebung des Zentrums bei.

- **Gute Erreichbarkeit:** Der Dorfkern ist für alle Verkehrsteilnehmer gut erreichbar. Er verfügt über genügend öffentliche Parkplätze.
- **Verkehrssicherheit:** Gute Verkehrssicherheit für alle Altersgruppen und Verkehrsteilnehmer. Direkte und hindernisfreie Verbindungen für Fussgänger.

Lösungsansätze

- **Erneuerung und Ersatzbauten zulassen:** Um notwendige Sanierungen und Erneuerungen in Gang zu bringen, sind gute Rahmenbedingungen und Anreize zu schaffen. Die Bauvorschriften sollen einen guten Kompromiss zwischen Ortsbild-Erhaltung und Gebäudeerneuerungspotenzial schaffen. Wieweit die bestehende Substanz zu erhalten ist oder qualitätsvoll ersetzt werden darf, gehen die Meinungen auseinander. Unbestritten erhaltenswert ist die Baugruppe zwischen Dorfbrunnen und Lindenplatz. Ersatzbauten müssen qualitätsvoll gestaltet sein und sich gut in das Ortsbild einfügen. Gleichzeitig bieten sie ein zeitgemässes und attraktives Raumangebot.
- **Bauliche Eingliederung sicherstellen:** Bei Bauprojekten ist die bauliche Eingliederung auf geeignete Weise sicherzustellen, so dass der Ortsbildcharakter langfristig erhalten bleibt. Dies kann über klare Bauvorschriften oder über eine Projektbegleitung und Beurteilung durch die Gestaltungskommission erfolgen. Die Meinungen darüber sind geteilt.
- **Parzellenübergreifende Planung:** Wo eine Erneuerung ermöglicht werden soll, soll diese möglichst parzellenübergreifend, über zusammenhängende Raumeinheiten erfolgen.
- **Neuen Wohnraum erstellen:** Es werden gute Voraussetzung für die Erstellung von attraktivem und bezahlbarem Wohnraum geschaffen.
- **Einstellhallen/Tiefgaragen:** Um Raum für die bauliche Entwicklung und die Aufwertung von öffentlichem Freiraum zu schaffen, müssen gewisse oberirdische Parkplätze aufgehoben und unterirdisch kompensiert werden. Die Erstellung von Tiefgaragen ist an geeigneten Orten zu prüfen (z.B. Pauliplatz, oder Bereich Musikschule)
- **Potenzialflächen entwickeln:** Der Raum rund um die Musikschule bietet Potenzial für eine bauliche Entwicklung an zentraler Lage. Das Potenzial soll geprüft und nach Möglichkeit genutzt werden.
- **Verkehrsfluss bei Kreuzung verbessern:** Die Verkehrsabwicklung und die Verkehrssicherheit sind zu verbessern. Bei baulichen Veränderungen ist der dafür notwendige Raum zu sichern (insb. zur Einhaltung der Schleppkurven).
- **Plätze aufwerten:** Öffentliche Plätze werden aufgewertet. Bei der Gestaltung stehen eine hohe Aufenthaltsqualität und Multifunktionalität im Vordergrund.

Plakate aus der Gruppenarbeit:

<p>(+) Historische, schöne Bauten</p> <ul style="list-style-type: none"> - Hitzkirch Zentrum hat genügend Parkplätze - Es hat attraktive Plätze 	<p>(-) Gebäude fallen fast zusammen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Strassen begrenzen Grundstücke + Möglichkeiten - Parzellen eingeteilt - Achtung zum Gasterhof planen wenn alle alte abgerissen wird. - Strassenführung? Verkehr, Bushaltestelle ungünstig - Erschliessungstrasse - Parkplatz, Gemeindehaus
<p>(-) Spielplatz, Hilflplatz</p> <ul style="list-style-type: none"> - Neubauten zulassen - Parzellenübergreifend planen - Bebauungsplan → intelligent - Ersatzbauten in der Art/Wesen erhalten aber die heutigen Standards angepasst. - Verkehrsproblem Kreuzung braucht eine Lösung-Ampel? - Einstellhalle Parkplatz - Neuer Wohnraum günstig und attraktiv - Begleitung der gestaltungskommission sicherstellen - Alternativ gute Ersatzbauten - Platz alter Coop Entwicklung - Kantile Entwicklung 	<p>(?) - Offener Raum, öffentlicher Raum nicht reduzieren</p> <ul style="list-style-type: none"> - Multifunktionale Freiräume - Freiräume vernetzen - Im Dorf Kern braucht es Gewerbe + Wohnen + Parkplätze - Charakter des Dorfkerns soll erhalten werden - Fussgänger und Kinder - Verkehrssicherheit

SIEDLUNG

Zielvorstellungen

- Charakter + Struktur erhalten
- Attraktive Freiräume: gut vernetzt, Fussgänger- und kinderfreundlich
- multifunktionaler Platz
- Ortsbild + Gebäude in gutem Zustand
- Zeitgemässer Wohnraum + Gewerberaum

Lösungsansätze:

- Erneuerung + Ersatzbauten zulassen ⇒ Qualität einfordern
- Parzellenübergreifende Planung
- Neuen, zeitgemässen Wohnraum erstellen
- Bauische Eingliederung über Gestaltungskommission sichern
- Einstellhallen, z.B. Pauliplatz, Musikschule
- PP-Angebot insgesamt erhalten → Kompensation
- Platz alter Coop / Musikschule → Entwicklung / Neubau
- Verkehrsfluss bei Kreuzung verbessern + Sicherheit
- Hilflplatz aufwerten (mit Spielplatz)

2.4. Gruppe Freiraum

2.4.1. Erarbeitete Inhalte

Defizite (inkl. Karten aus der Kreativphase)

- **Begegnungsraum:** Im Zentrum fehlt ein belebter Ort resp. Platz, wo man sich begegnen kann. Dies wurde in der Kreativphase am häufigsten und auch in der Gruppendiskussion immer wieder genannt.
- **Aufenthaltsqualität:** Dem Zentrum fehlt es an Aufenthaltsqualität, attraktive Orte zum Verweilen. Insbesondere an Sitzgelegenheiten und Bäumen werden diese fehlenden Qualitäten aufgehängt.
- **Platz?:** Es gibt viele zerstückelte, kleinteilige Freiflächen, aber keinen eigentlichen Platz. Es fehlt an Grosszügigkeit und Weitblick. Parkplätze dominieren. «Leblose» Gestaltung mit Steinbeet, Randsteinen, Mauern, Belägen, Vorgärten, etc.
- **Parkplätze:** Von Parkplätzen und Verkehr dominiertes Zentrum.
- **Topografie:** In den Gruppendiskussion wird mehrfach erwähnt, dass die Topografie es schwierig macht, einen eigentlichen Platz mit Aufenthaltsqualität zu schaffen (Bsp. Pauliplatz, Hiltiplatz)
- **Hinweis zu spezifischen Orten:**
 - o **Hiltiplatz:** Man hält sich nicht gerne dort auf. Einengend (Mauern, Topografie), fühlt sich beobachtet. Wenig attraktiv. Jugendliche fühlen sich als störend wahrgenommen, fehl am Platz.
 - o **Pauliplatz:** Nicht attraktiv, Stützmauern, keine Aufenthaltsqualität. Durch Parkplätze dominiert und definiert. Städtisch in seinem Ausmass. Auch zum Parkieren nicht attraktiv. Wichtig für Anlässe.
 - o **Hauptplatz, Piri-Platz und Lindenplatz** werden kaum als Freiflächen erkannt/genutzt. Entsprechend auch kaum in die Diskussionen mit eingebracht.
 - o **Kreuzplatz:** Parkplätze wichtig fürs Gewerbe.
- **Erholungs-/Rückzugsraum:** Input aus der Kreativphase. In der Gruppendiskussion wurden Erholung und Rückzug nur wenig angesprochen. Einzig der Garten der Kommende wird als attraktiver Rückzugsort genannt.
- **Grün/Park:** In der Kreativphase wurde der Begriff Park mehrfach genannt. Das Stimmungsbild der Inputs sowie auch die Gruppendiskussion zeigt, dass kein eigentlicher Park gewünscht ist («zu gross im Vergleich zum Zentrum»). Mit Park gemeint, sind höchstens kleinere Grünflächen, vor allem aber Bäume und Sitzgelegenheiten.
- **Spielplätze:** Der Wunsch nach einem Spielplatz für Kinder im Zentrum, wo man sich treffen kann, wurde in der Kreativphase mehrfach genannt. In der Gruppendiskussion kamen aber keine weiteren Voten, was wohl vor allem auf die Altersstruktur der Teilnehmenden zurückzuführen ist: v.a. Jugendliche und Ältere, sehr wenige Personen in Familienphase, wenige Frauen.
- **Ort, wo Jugendliche nicht stören:** Ein Ort, wo Jugendliche willkommen sind. Ein Ort draussen, wo Jugendliche unter sich sein können. Dies wurde in der Kreativphase und auch in der Gruppendiskussion mehrfach genannt.

Qualitäten:

- **Kaum Qualitäten sichtbar:** Auch auf explizites Nachfragen, wurden kaum Qualitäten in Bezug auf den Freiraum genannt. Einzig: Garten bei der Kommende als attraktiver Rückzugsort und gut durchmischtes Angebot im Zentrum.

Zukunftsvorstellungen

- **Belebung:** Ein belebter Ort/Platz mit Aufenthaltsqualität für alle Altersgruppen
- Aufenthaltsqualität: Ein attraktiver Platz bietet: Tische, Bänke, Bäume, Schatten, Licht am Abend, bodennaher Springbrunnen, ist multifunktional.
- **Grosszügigkeit:** Ein offener und grosszügiger Zentrumsplatz, durchaus auch in Kompensation von anderen Nutzungen, wie Wohnen oder Verkehr
- **Ein Ort für Jugendliche:** Geschützte, wetterfeste Aufenthaltsmöglichkeiten für Jugendliche. Sitzgelegenheiten, um sich in der Gruppe zu treffen: Flexible Sitzgelegenheiten oder Tisch mit Bänken anstelle von klassischen Bänkli. Ein Ort, wo Lärm nicht stört. Ein Votum: Möchte nicht Stadt sein, sondern ländlicher Charme beibehalten.
- **Aktivitäten/Veranstaltungen:** Freiraum für grössere Veranstaltungen freihalten resp. durch Neugestaltung nicht verunmöglichen (v.a. Pauliplatz).
- **Verbindungen aufwerten:** Plätze sollen gut verbunden sein; mit attraktiven Zwischenräumen.
- **Inwertsetzung der «schönen» Gebäude:** Durch passende Ausgestaltung der anliegenden Plätze.

Lösungsansätze

- **Raum für grosszügigen Platz schaffen:** Auch auf Kosten anderer Nutzungen (Verkehr, Wohnen), aber in Abstimmung mit Gewerbe. Diskutiert wurden Tempo 30, Begegnungszone im Zentrum, Autofrei, Parkplätze am Pauliplatz unterirdisch oder zum Coop verlegen.
- **Belebung Zentrum durch Aktivitäten:** Innen und Aussen verbinden, zusammen entwickeln. Z.B. Gebäude für Kleinkunst, das mit Veranstaltungen auch Aussenraum bespielt. Vor allem am Wochenende soll «etwas laufen».
- **Parkplätze attraktiver gestalten:** Muri und Birmensdorf ZH werden als gute Beispiele genannt bezüglich Ausgestaltung Parkplätze, Randsteine etc.
- **Abstimmung mit IPH:** Zufahrt IPH nicht mehr durchs Dorf. Koordination / Abstimmung Zentrumsplanung mit Planungen von Seiten IPH (Hinweis auf geplanter Parkplatzausbau -> Mitfinanzierung Tiefgarage Pauliplatz).
- **Friedhof verlegen:** Aus dem Zentrum an den Dorfrand verschieben (bei Kirche oder näher zum Bahnhof), um Platz für andere Nutzungen zu schaffen.
- **Topografie anpassen:** Durch das räumliche Anheben von Pauliplatz oder Hiltiplatz verspricht man sich eine Aufwertung der Plätze (anlehnend an spanische Plätze).

Plakate aus der Gruppenarbeit:

<h3>Qualitäten</h3> <p>Rückgang / fallen bei Kommende dir. Geube</p> <p>Freiraum für neue Konzepte Zufall IPT nicht mehr mehr Zeit / Konditionen Zoo / Tiere / Vegetation bei spez. Nutzung passiv denken (Public space) Nutzung des Raumes ist wichtig</p> <h3>Zukunfts- vorstellungen</h3> <ul style="list-style-type: none"> → Gebäude für öffentliche → Innen-Aussen Angebot für "Hot" / Differenzierte Nutzung für Gruppen → Ländliche Charakter behalten Rückgang, wo kann man über am Wochenende gut etwas machen → Aktives im Zentrum PP soll attraktiv gestalten ○ Vorbild (Bau) Beispiele PP / Randlinien etc... Brennerei / etc PP mehr diach Fussgängerfreundlich / autofrei? → Tisch / Bänke / Schirme / Licht / Bäume / Springbrunnen betonen / → Multifunktionsplätze 	<h3>Defizite</h3> <p>^{Zunehm} ^{→ Grün} Anfahrlagequalität fehlende Räum - Grosszügigkeit Sanierungsrückst</p> <p>es besteht kein Zentrum / Zentrum ist Kernzone "schöne" Plätze fehlen Mehr <u>qualitätsvolle</u> Angebote / Anfahrlage</p> <p>PP = "tote" Plätze</p> <h3>Lösungsansätze</h3> <p>Plätze aufwerten Gebäude / Sanieren Dorflein beleben für Bevölkerung Friedhöfe relegen - 1 Ort zum Treffen Plätze müssen gut verbunden sein</p>
---	--

FREIRAUM

Zukunftsvorstellungen:

- Bobber Ort für Begegnung für alle Altersgruppen
- Offene + grosszügige Freiflächen in Kompensation von ~~Verlust~~ anderen Nutzungen
- Inwertsetzung hist. Gebäude durch Platzgestaltung
- Kombination Freiraum + Kultur / Freizeitangebot

Lösungsansätze

- Platz mit Tischen + Bänken, Licht, Bäume
- Wetter-fester Unterstand zum "sich treffen"
- Verbindungswege zw. Plätzen aufwerten
↳ Räume + Verbindungen mit Aufenthaltsqualität